

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 43 (1939-1940)

Heft: 1

Artikel: Dem Vater zum Giburtstag

Autor: Eschmann, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

da hat's den Taler ghapt. Den hat's mir schön
stad hinglegt und ist schnell ins Gartl hinaus.
Lang hab ich ihn mir nicht anröhren trauen, bis
ich ihn auf d' Lezt doch packt hab von wegen dem:
auf Ehr! Aber wenn ich nicht der größte Lump
bin, der umeinanderlaust, wenn ich nicht der
größte Lump bin..."

Franz hat nach dem Taler gegriffen und hält
ihn Flori hin. „Da, lauf, tu schnell nüber zum
Kramer. Am End verschachert er deiner Mutter noch 's Bett.“

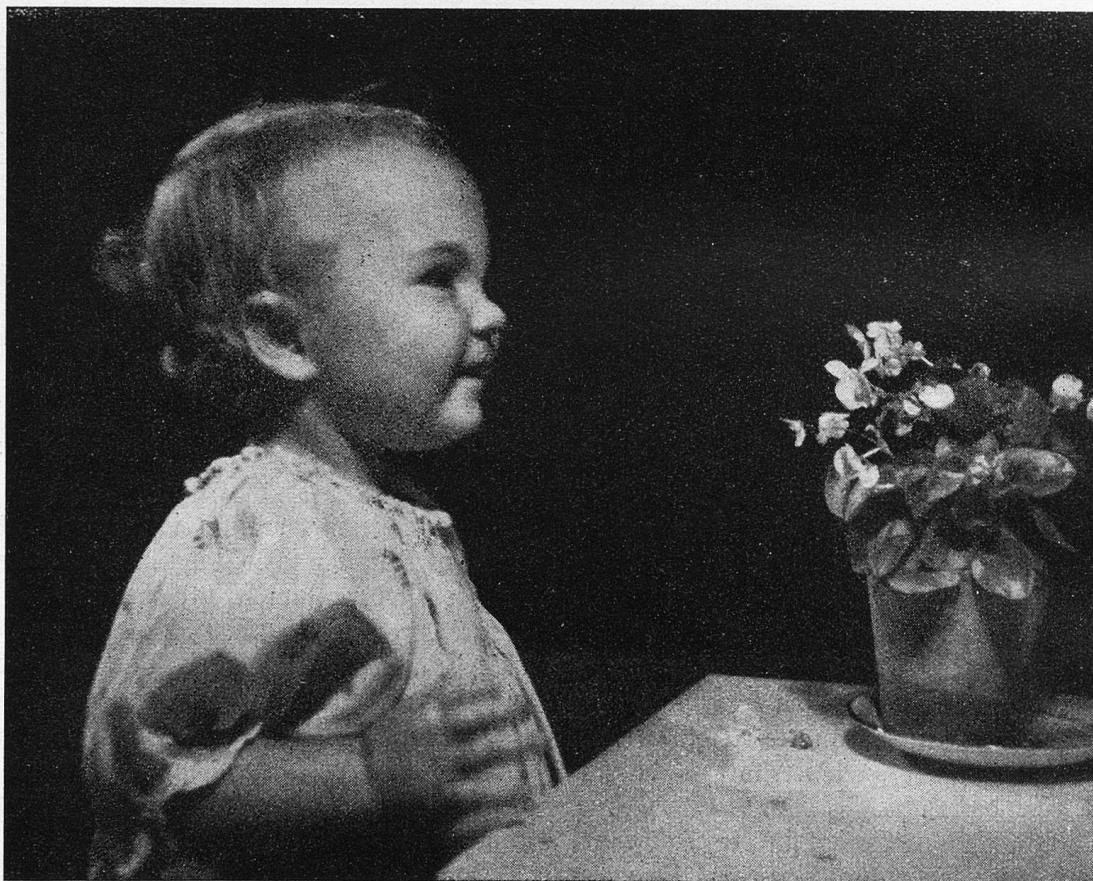
„Franz! Gelt's Gott, tausendmal! Das erste

Geld, das ich wieder verdien, das kriegst du —
auf Ehr!“

Der Flori ist schon lang hinaus, und die drei
sizzen noch immer schweigend um den Tisch. „So-
was naa!“ schüttelt endlich der Ferdl den Kopf.

Und sein Nachbar, der lange Hias, schiebt die
Karte zurück. „Ich spiel' auch nimmer,“ sagt er
leise, „ich mach's wie der Flori, ich hab auch ein
altes Mutterl daheim.“ Spricht's, erhebt sich
schwerfällig, und geht, ohne sich noch einmal um-
zusehen, aus der Tür.

Wortlos schauen ihm die beiden nach.



Der Geburtstag.

Phot. Ernst Willi, Biel.

Dem Vater zum Geburtstag.

Vater, Vater,
Gschürsch es nüd?
's isch ja din
Geburtstag hüt!

Lueg die Blueme,
Lueg dä Struuf!
's gugged liebi
Gsichtli drus.

Jedes Äugli,
Jede Blick
Seid und lachet:
„Weusch der Glück!“

Ernst Eschmann.